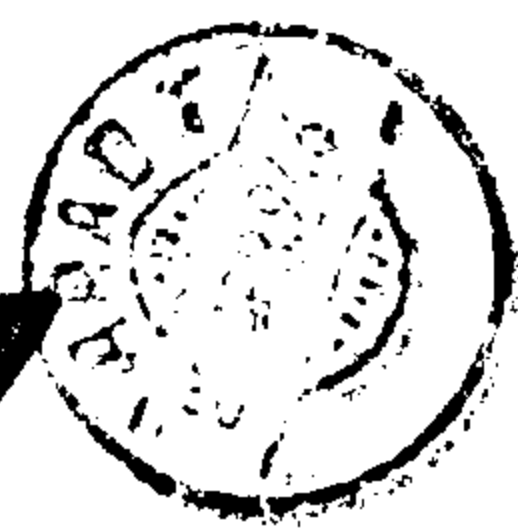


ARABER ZEITUNG



Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Viale Marconi 2.
Fernsprecher: 16-28. Telephon-Nr.: 87.119.

Heft 50. 24. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 30. April 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Warum der alliierte Angriff auf Tunis scheiterte Sieben Tage hindurch wurden alle Angriffe abgeschlagen

Berlin. (DNB) Zuständige deutsche Militärkreise heben 3 bezeichnende Züge der Kämpfe in West-Tunesien hervor, wodurch die angelsächsischen Anstrengungen gescheitert sind.
1. Die feindlichen Angriffe erfolgten in schmalen Tälern, deshalb die ungemein großen Verluste des Feindes.
2. Die Nahkampf- und Jagdflugzeuge der Achse vertriehen dort äußerst wirksam einzugreifen und verfolgten dabei eine ganz neue Taktik und 3. jeder einzelne Soldat der Achsenmächte ist von dem Bewußtsein erfüllt, daß er bis zum letzten standhalten müsse. Diese Tatsache bewirkt es, daß die Absicht der Feinde bis Ostern die Entscheidung hervorzurufen gescheitert ist. Infolgedessen fanden am Ostermontag nur mehr größere Anfallungsunternehmungen statt.
Die zeitlichen und räumlichen Pläne des Oberbefehlshabers, USA-General Eisenhower, wurden über den Haufen

geworfen, so daß er bereits am Ostermontag sich für größere Umgruppierungen entschließen mußte.
Schließlich wird darauf verwiesen, daß die in den 7-tägigen Kämpfen be-

telligt gewesenen Amerikaner, Engländer und Franzosen nicht nur hohe Blutverluste erlitten, sondern auch 193 Panzerkampfwagen verloren haben, die 3 Panzerdivisionen entsprechen.

Erfolgreiche Gegenstöße an der Ostfront

Berlin. (DNB) Zu dem gestrigen Wehrmachtbericht gibt das DNB bekannt, daß im Südtteil der Ostfront nur Artilleriebuellen stattfinden. Den eigenen Truppen gelang es bei einem Stoßunternehmen in diesem Raum, verlorengegangene Stellungen wieder in Besitz zu nehmen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden. Ebenso

brachten eigene Gegenstöße im Münsab-schnitt, bei Kurl und an anderen Stellen der Ostfront bis an den Wolchow, besondere Erfolge und Stellungenverbesserungen, dadurch wurden die am 24. April seitens der Sowjets an einigen Stellen errungenen Erfolge zunichte gemacht und Gefangene und Beute auch hier in großer Zahl eingebracht.

Mexiko für den Krieg nicht gerüstet

Stockholm. (DNB) Wie von authentischer Seite bekanntgegeben wird, kam es bei den Besprechungen zwischen Roosevelt und dem mexikanischen Staatspräsidenten zu Abmachungen in landwirtschaftlicher Hinsicht. Laut diesen Abmachungen wird Mexiko außer überr-schüssigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Arbeiter für die Landwirtschaft in die USA senden. Betreffs militäri-

scher Leistung an die USA verwies der Staatspräsident darauf, daß Mexiko keine genügend ausgebildete und bewaffnete Truppen habe, insolge dessen nicht in der Lage sei, Streitkräfte in Uebersee zu entsenden. Mexiko, erklärte der Präsident, werde auch in dieser Hinsicht seine Pflicht erfüllen, sobald es über ausgebildete Truppen verfüge.

Japanische Luftwaffenerfolge

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, unternahmen am 26. April starke japanische Luftwaffenverbände einen Angriff auf die Städte Chingong und Kalkutta in denen militärische Objekte und Hafenanlagen mit besonderem Erfolg bombardiert wurden.
In der Nähe des Hafens von Kalkutta wurden 2 Munitionsfabriken getroffen die in die Luft flogen, des weitern ein Flugplatz, der niederbrannte.

Jäger schossen 17 feindliche Flugzeuge ab und vernichteten weitere am Boden. Am gleichen Tage wurde Port Darwin in Nord-Australien bombardiert wo im Hafen ein 4000 BRT Frachter versenkt und ein 6000 BRT Schiff zum Kentern gebracht wurde, ein Sturzkampfflugzeug brachte einen Zerstörer von 2400 Tonnen Wasserdrängung, der zu den modernsten Zerstörern der australischen Kriegsmarine gehörte, zum Sinken.

Italienische Austausch-Kriegsverwundete in Bari gelandet

Rom. (DNB) Im Hafen von Bari landeten gestern die italienischen Zigarettschiffe „Gradiola“ und „Argentina“. Sie brachten 1211 schwer verwundete

Kriegsgefangene, darunter 256 Offiziere ans Land, die mit eben solchen britischen ausgetauscht wurden.

Ausgezeichnete Soldaten bekommen Siedlungsmöglichkeiten in Bessarabien

Die Lemeschburger Volksgeländert teilt auf Grund einer Verfügung des Unterstaatssekretariates für die Romanisierung mit, daß alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaftenpersonen der Reserve, die im Kriege gegen den Bolschewismus in der Zeit vom 22. Juni 1941 bis zum 1. Jänner 1943 ausgezeichnet wurden und abgerufen haben, das Recht besitzen, in Bessarabien angesiedelt zu werden.

Es bestehen Siedlungsmöglichkeiten für Bauern, in der Industrie und im Handel. Die ausländischen Volksgeländerten wurden angewiesen, Namenslisten der Siedlungsberechtigten auszugeben zusammenzustellen. Die Romanisierungen werden den Regimentsern einzuschicken, die dann das weitere veranlassen.

Der totale Kriegseinsatz beginnt

Von Walter Drey

Wir leben und kämpfen in der Uebergangung, daß in dieser Welt auf die Dauer nur Bestand hat, was sich vor der Geschichte bewährt. Von diesem Glauben ist die Führung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien seit dem ersten Tag ihres Wirkens getragen. Nicht was dem Tag dient und populär macht, sondern was den ewigen Bestand unseres Volkes sichert, ist von einem neuen politischen Soldaten in den letzten zwanzig Jahren zum Geis des Handbuchs in unserer Volksgruppe gemacht worden. Wenn der Führer dieser Volksgruppe einmal in einer seiner richtunggebenden menschlichen Reden sagte, daß wir uns unseres Beitrages zum großdeutschen Freiheitskampf bereits nicht zu schämen brauchen, so hat er damit nicht allein einen sittlichen Standpunkt vertreten, sondern die Grundlagen unseres Bestandes aufgestellt.

Die Position dieser Volksgruppe konnte überhaupt nur gehalten werden, weil es in kürzester Zeit gelungen ist, ihre Kräfte vom Kampf um das eigene Kleindeutsche Minderheitenschicksal auf den Beitrag zum Ringen um das Reich umzustellen. Wenige konnten ahnen, wie sich das Schicksal dieser deutschen Position entscheiden hätte, wenn weiterhin ohne Rücksicht auf die große politische Linie die ganze Volksgruppe und jeder einzelne in ihr nur den eigenen Vorteil im Ringen der Kräfte gesucht hätte, jenseits auf den Zug aufspringend, der ihn scheinbar am schnellsten zum Ziel seiner Träume bringen würde.

Eine ungeheure Erziehungsarbeit war notwendig, um jedem einzelnen klarzumachen, daß er nur durch blinden Gehorsam gegenüber jedem Befehl, auch wenn er verschwiegen ohne jede Erklärung abgegeben werden mußte, eine deutsche Haltung beweisen könne. Hier hat die Nationalsozialistische Partei ein Werk geleistet, vor dessen Ergebnis wir mit Stolz stehen. Heute fragt in unserer Volksgruppe keiner mehr nach gleichen Rechten mit dem Mutterland, heute fordert jeder Volksgenosse für sich zuerst die gleichen Opfer im Kampf, weil er weiß, daß er nur dann mit seiner Familie seiner Heimat und seinem Volk auf dieser Erde bestehen wird, wenn er sich selbst vor der Geschichte bewährt. So erleben wir heute in der Volksgruppe, und besonders in der jungen Generation, einen Ausbruch, der einmalig ist. Wer in diesen Tagen Gelegenheit hatte, den Meldungen unserer Jugend zum Fronteinsatz beizuwohnen, der muß erschüttert stehen vor der Größe der Haltung, die das deutsche Volk auch hier in seiner vorgeschobenen Position am Ende des vierten Kriegsjahres zur Schau trägt, in einer Zeit, da der Ernst der Lage niemandem verborgen ist. Singend und jubelnd hebt diese Jugend mit Begeisterung zu den Waffen. Leuchtenden Auges verklärt sie jedem das Blut, nun auch teilnehmen zu dürfen an dem Kampf um das Reich. Niemand, keine besorgten Eltern und kein falsches Kränzen, kann sie von diesem Weg abhalten. An ihr lobt das Feuer der Freiheitskämpfer des Reiches aus allen Generationen einer zweitausendjährigen Geschichte. Was von der Vernichtung dieser Jugend am Völkerngeburtstag gesprochen wurde, es geht nun durch ihre unerschütterliche Haltung schöner und arthor in Erfüllung, als wir ertönen durften. Diese Jugend ist uns. Nicht im ihr liegt unsere Last und je bestanden auf der großen Linie, die der Kampf unsere heiligsten und unantastbaren Werte nicht aber wissen wir

Zwangsrekrutierung für die USA-Marine

Buenos Aires. (DNB) In den USA verweigern die Seeleute, sich für den Dienst in Geleitzügen anheuern zu lassen. Das USA-Marineministerium beabsichtigt nun, die Zwangsrekrutierung einzuführen. Vor allem soll sie sich auf die USA- Tschechen, Polen, Belgier u. Holländer beziehen.

Drei USA-Jagdflugzeuge bei Sissabon notgelandet

Sissabon. (DNB) In der Nähe der portugiesischen Hauptstadt waren gestern angeblich wegen Treibstoffmangels 3 USA-Jagdflugzeuge gezwungen notzulanden. Die Flugzeuge wurden durch die portugiesischen Behörden beschlagnahmt und ihre Besatzung interniert.

Bulgarien mit Gewehr bei Fuß

Sofia. (DNB) Gestern wurde in feierlichem Rahmen die bulgarische Wustermesse eröffnet. Handelsminister Zhabreff betonte in seiner Eröffnungsrede unter anderem, Bulgarien stehe mit Gewehr bei Fuß, um in gegebener Stunde seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Knappe Mehrheit für Roosevelt

Washington. (DNB) Roosevelt vermochte trotz stärksten Drucks die automatische Verlängerung der USA-Handelsverträge im Handelsauschuß des Repräsentantenhauses nur mit knapper Mehrheit ergalgen. Dafür stimmten 14 und dagegen 21 Abgeordnete.

mit größerer Bestimmtheit, als daß diese Jugend sich würdig ihrer kühnsten Vorbilder schlagen und bereit ist als siegreiches Mannestum heimlehren wird.

Neben der strahlenden Jugend aber haben wir Beispiele der Einigkeit aus der älteren Generation erlebt, die fast noch erschütternder sind. So können wir es uns nicht versagen, den Blockleiter Loth aus Königberg hier zu zitieren, der als Junge freiwillig in den Weltkrieg zog, als Familienvater sich bei Kriegsausbruch gegen den Bolschewismus freiwillig zum rumänischen Heer meldete und, glücklich mit Zepferteilszeichen heimgekehrt, nun zum drittenmal sich zu den Waffen drängte, obwohl sein Jahrgang längst nicht mehr aufgerufen war. Mit diesem einfachen Blockleiter ist die ganze Gemeinschaft solidarisch. Wer zögert, wird vom Begeisterungsturm mitgerissen. Der Bürger aber steht sassungslös vor diesem Ausbruch der Volksseele und erstickt im Sumpf seiner Vorbehalte. Wir aber sind stolz auf unser deutsches Volk, denn wir dürfen es wieder einmal in einem kleinen Auschnitt in der unübertroffenen Qualität seiner breiten Masse wie seiner Vorbilder erleben.

So festigt diese Osterzeit uns mehr denn je in dem Glauben an die Auferstehung solchen Blutes in einer großen Zukunft. Gleichzeitig aber wird in der Heimat der Wille wachsen, in der Bereitschaft zur Arbeit und zur Leistung hinter dem Kampfesmut unserer ausziehenden Männer nicht zurückzubleiben.

Zum ersten Male in diesem Kriege tritt damit nunmehr auch bei uns an die Heimat die Forderung zum totalen Kriegseinsatz heran. Wir haben bereits im vergangenen Jahre und auch in diesem Jahre in einer Art großangelegter Generalprobe die Kräfte für diesen Groß-einsatz der Heimatfront eingeschult und abgewogen. Wir wissen nun, was wir zu leisten vermögen, und wo wir anzupacken haben. Indem wir die Männer ausziehen lassen, handeln wir in dem vollen Bewußtsein der Kräfte, die in der Heimat bei uns noch schlummern. Sie nun bis zur letzten Ausschöpfung aller Möglichkeiten zu wecken, wird unsere Aufgabe sein. Die Frage der Verteilung der Arbeitskräfte wird in kürzester Zeit durch unsere Organisations- in aller notwendigen Schärfe angepackt werden. Bei der Durchführung der dazu notwendigen Maßnahmen dürfen wir kein Wort von Mangel hören. Wir haben jetzt keine einzige Kraft mehr zu viel. Und wir haben mit diesem Minimum an Kräften eine Position zu halten. Nunmehr werden wir nach den im Mutterland geltenden Gesetzen des totalen Krieges die Arbeitsleistung anfordern und ohne zögerliche Rücksichten auf vom Krieg bisher unberührte Kreise radikal zu regeln haben.

Wir werden es so beistimmend nicht mehr dulden können, daß hinter uns Familien überflüssige Dienstboten beschäftigen und

sie damit kinderreichen Haushalten oder dem allgemeinen Kriegswirtschaftsprozeß vorantreiben. Wir werden nicht mehr tatenlos zusehen, wenn Dabeimgeliebene durch spekulative Ausnutzung der kriegsbedingten Verhältnisse Arbeitskräfte unter regellosem Wechsel der Arbeitsplätze anderen Betrieben entziehen und dadurch Betriebe von Eingeträgten oder auch die Gesamtwirtschaft schädigen. Die allgemeine Gemeinschaftshilfe für die Betriebe der Einberufenen wird bisher noch unausgenutzte Ausmaße annehmen und alle Arbeitskräfte der Heimat zur totalen Ausnutzung der Leistungsfähigkeit führen. Die Soldatenhilfe wird mehr denn je zur Verpflichtung der Heimat gegenüber der Front. Nun aber wird sich die Gemeinschaft in einer fähigen Aktion gegen die wenigen Einzelgänger auflehnen, die heute noch glauben, abseits des Krieges zu leben, ihren Beitrag zu diesem Krieg verweigern zu können, untätig die Hände im Schoße zu halten oder gar auf Kosten anderer sich am Krieg zu bereichern. Hier werden wir, das versprechen wir diesen wenigen Ausnahmen, der gerechten Wut der Masse keine Fingel anlegen. Denn die ganze Gemeinschaft soll das Bewußtsein haben, daß an der großen Verdünnung jeder ohne Ausnahme im gleichen Maße beteiligt ist. Den sozialistischen Maßstab der Beitragsleistung für den Krieg, der im Mutterland in idealer Form verankert ist, wollen wir zur Grundlage des totalen Kriegseinsatzes machen.

Wir wissen uns in dieser geschichtlichen Stunde unserer Gemeinschaft mit den breiten Massen der deutschen Bevölkerung eins und haben gerade in der ersten Probe der Meldung zum großen Einsatz erkannt, wie weitgehend unsere Volksgenossen in ihrer Gesamtheit den großdeutschen Weg der Führung verstanden und bejaht haben. Das ist der schönste Lohn, den die Arbeit dieser schweren Jahre erbringen

Im Osten nur Späh- und Stosstrupptätigkeit

Deutsch-italienische Waffenbrüderschaft bewährt sich in Tunesien glänzend

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Von der Ostfront wird beiderseitige Späh- und Stosstrupptätigkeit gemeldet.

Auch der zweite Abschnitt des britisch-nordamerikanischen Großangriffes gegen die tunesische Front ist an dem Abwehrwillen der deutsch-italienischen Truppen gescheitert. Am gestrigen Tage

führte der Feind nur vereinzelt heftige Vorstöße und Angriffe. Sie wurden zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

In der Zeit vom 20. bis 26. April wurden 193 feindliche Panzer durch Verbände des Heeres und der Luftwaffe vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Die blutigen Verluste des Fein-

des sind schwer.

Bei den schweren Abwehrkämpfen haben sich die italienischen Divisionen Vittoria und Trieste besonders bewährt. In treuer Waffenbrüderschaft mit den dort eingesezten deutschen Verbänden wiesen sie zahlreiche mit großer Uebermacht geführte feindliche Angriffe blutig ab.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht einige Orte in Westdeutschland an, darunter die Städte Duisburg, Oberhausen und Mülheim. Wohnviertel, Krankenhäuser und andere öffentliche Gebäude wurden getroffen. Die Bevölkerung hatte Verluste. Mindestens 16 der feindlichen Flugzeuge wurden abgeschossen.

Anglo-Amerikaner möchten Bruch zwischen Sowjets und polnischen Emigranten überbrücken

Stockholm. (DNB) Der diplomatische Schriftleiter des britischen Nachrichtenbüros betonte in seinem Kommentar zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Sowjetunion zur Londoner polnischen Emigranten-Regierung, dieser sei nur eine besondere Freude der Achsenmächte und sehr bedauerlich für die Alliierten. Im weiteren verließ er

seiner Hoffnung Ausdruck, daß noch alles gutzumachen und der Bruch kein endgültiger sei.

Allerdings, sagte er abschließend, werden die Anglo-Amerikaner sich den Kopf zerbrechen und alles aufbieten, um zwischen den Bolschewisten und polnischen Emigranten eine Verständigung herbeizuführen.

Der letzte USN-Flugzeugträger versenkt

Berlin. (DNB) Der Sprecher der U-Bootsführung gab zur Versenkung des USN-Flugzeugträgers „Ranger“ bekannt, daß dieser eine Wasserverdrängung von 14.500 Tonnen hatte, sowie eine Stundengeschwindigkeit von 30 Seemeilen. Normal trug er 50 Flugzeuge an Bord und hatte eine Besatzung von über 1000 Mann.

welche die USA bei Kriegsausbruch gegen Japan verfügten.

Die erste Meldung in der U-Bootsführung traf von Kapitänleutnant Otto von Bülow Ostermontag morgens ein. In dieser gab er bekannt, daß er einen USN-Flugzeugträger in Begleitung von Zerstörern und Flugzeugen gesichtet habe. Später meldete er, daß er ihn angegriffen und mit 4 Torpedotreffern versenkt habe. Stichflammen schlugen zum Himmel empor und von der Explosion wurde auch das U-Boot selbst erschüttert. Die begleitenden Zerstörer aber konnten dem U-Boot nichts anhaben.

Nun wurde auch bekannt, daß die Besatzung aus 1288 Mann bestand, nicht 60, sondern 87 Flugzeuge an Bord hatte und die Herstellung des Flugzeugträgers 120 Millionen RM kostete.

England spielt seit langem mit Sowjets unter einer Decke

Paris. (DNB) Im Archiv des französischen Außenministeriums wurde ein Dokument gefunden, das beweist, daß England schon seit langem mit den Bolschewisten unter einer Decke spielt. Es handelt sich, um eine Antwortnote, die London auf einen französischen Antrag erteilt. Da die Sowjets noch der Zwe-

tellung Polens die polnische Bevölkerung grausam behandelten, beantragte das französische Außenamt, gegen die bolschewistischen Grausamkeiten gemeinsam vorzugehen.

Die britische Antwortnote auf diesen französischen Antrag war in knappen Worten gehalten und ablehnend.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjets und polnischer Emigranten-Regierung

Berlin. (DNB) Außerordentlich kennzeichnend für das Verhältnis der Mitgliebsstaaten zueinander ist eine gestrige Moskauer Rundfunkmeldung. Laut dieser hat die Sowjetunion ihre diplomatischen Beziehungen zur Londoner polnischen Emigranten-Regierung abgebrochen. Dem polnischen Gesandten erteilte die Sowjets den Befehl, Kurland sowie das Gebiet der Sowjetunion so-

fort zu verlassen.

In der Begründung des sowjetischen Laufpases, welcher dem polnischen Gesandten erteilt wurde, heißt es, daß die polnische Emigranten-Regierung in London durch ihr Ersuchen an das Genfer Internationale Rote Kreuz in den Blutmaßstab von Katyn offensichtlich mit der deutschen Regierung zusammensteht. Natürlich schritt die Sowjetregierung in ihrer Verlegenheit selbst vom lächerlichsten Vorwand nicht zurück. Wenn von einem Zusammenspiel die Rede sein kann, so besteht ein solches zwischen den Kreml-Juden und den Londoner Machthabern, die nun gemeinsam den polnischen Emigranten einen Fußtritt versetzen.

Die Tatsache, daß die polnische Dolmetscherin stark gefallen ist, beweist, daß auch schon die New Yorker Börsenjuden jede Hoffnung auf die Wiederherstellung Polens ausgegeben haben.

Schwedisches U-Boot endgültig verloren

Stockholm. (R) Die ganze schwedische Presse veröffentlicht eine Verlautbarung des Marine-Generalstabs, in welcher mitgeteilt wird, daß die Suche nach dem verschollenen U-Boot „Uben“ aufgegeben wurde, da keine Hoffnung mehr bestehe, daß seine Besatzung noch am Leben sei. Auf allen Schiffen und Marinegebäuden wurden die Flaggen auf Halbmast gelassen.

Newyork ohne Fleisch und Kartoffeln

Stockholm. (DNB) Laut USN-Meldungen nimmt die Verarmung in den amerikanischen Städten immer größere Ausmaße an. In Newyork ist Fleisch schon kaum mehr erhältlich u. die Kartoffeln sind vom Markt völlig verschwunden.

Seitige U-Bootkämpfe im Nordatlantik

Stockholm. (R) Laut einem Londoner Bericht toben im Nordatlantik zwischen deutschen U-Booten und einem alliierten Geleitzug seit 3 Tagen heftige Kämpfe. An Bordostern allein unternahmen die U-Boote 13 Angriffe

Über 800.000 Ujguren, Tschinginesen

vor Hungerstod nach Kanton-China geflüchtet

Kanton. (DNB) Aus der tschungking-chinesischen Provinz Honan trafen in Kanton-China bisher über 800.000 Personen ein, die vor dem Hungertode flüchteten. Die nationalchinesischen Behörden verfahren sie mit Geld und anderen Notwendigkeiten. Sie wurden in verschiedenen Gebieten Kanton-Chinas untergebracht.

England vereitelt

Unterredung zwischen Roosevelts Sonderbetrauten und Gandhi

Bangkok. (DNB) Roosevelts persönlicher Betrauter in Indien, Phillips, ersuchte vor seiner Abreise die britischen Behörden, ihm eine Unterredung mit Gandhi zu gewähren. Sein Ansuchen wurde jedoch abgewiesen.

Kein deutsch-britischer Kriegsgefangenen-austausch geplant

Berlin. (DNB) Zuständige Berliner Kreise widerlegen die portugiesische Nachricht über einen geplanten deutsch-britischen Kriegsgefangenen-austausch. Ein solcher ist überhaupt nicht in Aussicht genommen. Durch portugiesische Vermittlung fand lediglich ein Austausch von Zivilinternierten statt.

In 3-4 Zeilen

In seiner Osterbotschaft betonte der bulgarische Ministerpräsident Ziloff das Ausharren Bulgariens an Seite der Achse. (DNB)

Die Wälsche legt 135 Kilometer in der Stunde im Flug zurück, die Falten 95, das Robbuhn 80 und die Laube 72.

Die schwedische Regierung erwartet durch die Erhöhung der Alkohol- und Weinsteuer um 30 Prozent nicht nur ein bedeutendes Mehrkommen, sondern auch einen Rückgang des Alkoholkonsums.

Seit dem 1. Oktober 1942 haben die Anglo-Amerikaner in Nordafrika 3117 Panzerkampfwagen verloren. (DNB)

Der Kommandant der 105. Eschungking-Brigade, Hoya Sumb, ist in der Provinz Honan in japanische Kriegsgefangenschaft geraten. (DNB)

In Sarajevo wurden wegen kommunistischer Propaganda 12 Personen zum Tode verurteilt.

Die Schweiz hat ihre Kohlenproduktion im letzten Jahr von 80.000 T auf 220.000 Tonnen erhöht.

In Albanien wurden neue Oelfelder in einer Ausdehnung von 3000 Hektar festgestellt.

Australien, das auch in Friedenszeiten stets große Sorgen mit der Verwertung seines Weines hat, schwimmt nun förmlich im edlen Nebenjaß, weil es keine Exportmöglichkeit hat.

Auch bei Odesa wurde ein bolschewistisches Massengrab von 100 Meter Länge und 20 Meter Breite entdeckt, in welchem sich die Leichen von 4-5000 auf barbarische Weise ermordeter Personen befinden.

15.000 Arbeiter der Ford Motor-Company of Canada sind in den Streik getreten.

Während im Weltkrieg die Höchstgeschwindigkeit der Flugzeuge 150 Stundenkilometer betrug, wurde sie jetzt schon auf 800 Kilometer in der Stunde gesteigert.

Sant Newhorler Nachrichtenendienst wurde der Kommandant der ersten US-Ärmee in Nordafrika verwundet. An seine Stelle wurde der bisherige Kommandant der zweiten US-Ärmee, General Beer, zum Kommandanten ernannt. (DNB)

Das US-Marinemini gibt die Zahl der Verluste der eigenen Flotte bisher mit 7.145 Toten, 4685 Verwundeten und 13.128 Vermissten an. (DNB)

Die Kreml-Juden erlassen für die in den Sowjets lebenden Polen ein allgemeines Ausreiseverbot. (DNB)

In Temeschburg wurde das Schwelzmaß von 190 auf 240 bei pro Kilogramm erhöht.

Sant einer Bukarester Meldung wurde der Termin für den Verkauf der unbesetzten Anstaltskaren bis zum 23. Mai verlängert.

(DNB) Im US-Senat erklärte der Referent der Admiralität, daß die amerikanischen Schiffverluste im Jahre 1942 17 Millionen Tonnen betragen haben.

In der Schweiz herrscht besonders im Sankt-Gothardtgebiet große Gefahr von abgehenden Großlawinen.

(GW) Auf 2,1 Millionen bezifferte der US-Generalquartiermeister Gregory laut „News Chronicle“ die Zahl der US-Truppen, die gegenwärtig außerhalb der US-Grenzen stehen.

Sant einer Meldung (erschienen im „Kontinental Litoral“ vom 24. April) wurde die Kapazität von 20.000 bei per Wagon bis 30. Juni verlängert.

Sant einem im Antislatt Nr. 95 vom 22. April erschienenen Dekretgesetz wurde dem Wunsch des Gemeinderates von Stegmundhausen und des Stadtrates von Arab entsprochen und die Gemeinde Stegmundhausen der Stadt Arab angeschlossen.

Aus dem Kreis Adam Müller-Guttenbrunn

Amtswalterschulung in Arad

Arad. Am 23. April fand hier in Anwesenheit des Kreisleiter-Stellber. Vg. Anton Karl eine Amtswalterschulung der Ortsgruppenleiter, Ortsgeschäftsführer und Ortsstellenleiter statt.

Vg. Anton Karl legte den Anwesenden die Richtlinien der für die nächste Zeit durchzuführenden Arbeiten klar und machte sie auf die große Verantwortung

aufmerksam, die ihrerseits bei der Durchführung dieser Arbeiten zu tragen ist. Die Weisungen wurden von den Anwesenden mit vollem Verständnis aufgenommen. Nach der Ansprache erfolgten die Referate der Kreisstellenleiter über ihren durchgeführten Arbeitsbereich.

Parteiappell in Kreuzstätten

Kreuzstätten. In Anwesenheit des Kreisleiter-Stellvertreters Vg. Anton Karl fand hier am 19. April ein Parteiappell statt. Angetreten waren die Parteimitglieder, das Frauenwerk, die DJ und die Formationen in besonders muster-giltiger Weise. In seiner Ansprache wies Kreisleiter-Stellvertreter Vg. Anton Karl auf den Zusammenbruch u.

seine Folgen hin, die das deutsche Volk nach dem Jahre 1918 über sich ergehen lassen mußte und die es bis an den Rand des Abgrundes brachten. Um einem ähnlichen Schicksal zu entgehen, betonte der Sprecher, die Notwendigkeit des totalen Einsatzes der Heimat und jedes einzelnen Volksgenossen.

Unsere Zeitung wandert von Hand zu Hand

Von der Ostfront schreibt der Frontsoldat Anton Höniges von einem Artillerieregiment, daß er schon seit langer Zeit von der Kreisleitung Adam Müller-Guttenbrunn unser Blatt zugesandt erhalten und spricht auch auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank aus.

„Die Zeitung“ — so schreibt Komrad Höniges — „ist für uns Frontsoldaten

stets ein Stück Heimat, eine Brücke zwischen Front und Heimat. Die Ankunft der Post bedeutet für uns immer eine Feierstunde und die Zeitung wandert kameradschaftlich von Hand zu Hand.“

Weiters grüßt Kamerad Höniges die Kreisleitung sowie seine Kameraden, Verwandten und Bekannte.

Ausgezeichnet im gemeinsamen Kampf für Volk und Vaterland

Thomas Gierlich, Jahrgang 1935 ist mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cl. 3-a ausgezeichnet worden.

Serg. L. R. Ernst Girscht Jahrgang 1928 ist in den Kämpfen um Odesa mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cl. II-a ausgezeichnet worden.

Gefr. Hans Götz, Jahrgang 1942 ist in der Deutschen Wehrmacht, ist mit dem EK II. Kl. ausgezeichnet worden.

Johann Gräf, Jahrgang 1938 ist in den Kämpfen in Rußland mit dem Orden „Virtutea Militara“ cl. II-a ausgezeichnet worden.

Johann Guist, Jahrgang 1933 ist in den Kämpfen um Dalmatien mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cl. III-a ausgezeichnet worden.

Korp. Simon Hartmann, Jahrgang 1918 ist in den Kämpfen um Kertsch mit dem Orden „Meritul Sanitar“ cl. III-a ausgezeichnet worden.

Uffz. Michael Hellwig, Jahrgang 1939 ist in den Kämpfen um Rarobova mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cl. I-a ausgezeichnet worden.

Zugf. Jakob Henzel, Jahrgang 1936 ist in den Kämpfen bei Eganca, mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cu spade cl. II-a post mortem ausgezeichnet worden.

Schütze Franz Holz, Jahrgang 1936 ist in den Kämpfen um Kertsch mit dem Krimtschild ausgezeichnet worden.

Josef Högner, Jahrgang 1941 ist in den Kämpfen um Bessarabien mit dem Orden „Serbicium Credincios“ cu spade cl. II-a ausgezeichnet worden.

Michael Hubert, Jahrgang 1940 ist in den Kämpfen im Kaukasus mit dem Ehrenzeichen „Krima und Kaukasus“ ausgezeichnet worden.

H. Sturmholz Bobi, Jahrgang 1940 ist in den Kämpfen in Karelien mit dem Infanterie-Surmabzeichen in Bronze ausgezeichnet worden.

Gefr. Anton Johann, Jahrgang 1943 ist in den Kämpfen im Donbogen mit dem Orden „Virtutea Militara“ cl. II-a und „Cruciada“ ausgezeichnet worden.

Gefr. Julius Katona, Jahrgang 1939 ist in den Kämpfen am Don mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cu spade, Crucea Serbicium Credincios cu spade, Cruciada contra Bolschewismus und Carol I. ausgezeichnet worden.

Johann Kerst Jahrgang 1938 ist in den Kämpfen um Odesa mit dem Orden „Virtutea

Militara“ ausgezeichnet worden.

Gefr. Stefan Kellner, Jahrgang 1941 ist in den Kämpfen in der Ukraine mit dem Orden „Barbata si Credinta“ ausgezeichnet worden.

Gefr. Anton Klefer Jahrgang 1936 ist in den Kämpfen um Charkow mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cu spade cl. I-a ausgezeichnet worden.

Gefr. Albert Kitzl Jahrgang 1938 ist in den Kämpfen um Charkow mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cu spade cl. I-a ausgezeichnet worden.

Zugf. Karl Klein, Jahrgang 1935, ist in den Kämpfen um Odesa mit dem Orden „Serbicium Credincios“ cl. III-a ausgezeichnet worden.

Gefr. Franz Kober, Jahrgang 1935 ist in den Kämpfen um Odesa mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cu spade cl. III-a ausgezeichnet worden.

Euseb Krefel, Jahrgang 1931 ist in den Kämpfen um Charkow mit dem Orden „Barbata si Credinta“ cl. II-a ausgezeichnet worden.

Freiwillige Frauen

ersehen Arbeitskräfte für die Rüstungsindustrie

Berlin (GW) Um die Industrie zu entlasten und weitere Arbeitskräfte für kriegswichtige Betriebe freizumachen, hat die NS-Frauenfront in Wien die Ausbesserung der Wäsche aller Wiener Krankenhäuser und Lazarette übernommen. Während diese Arbeiten früher gewerbmäßig ausgeführt wurden, wird jetzt die gesamte Ausbesserungsbedürftige Leib- und Bettwäsche der Krankenhäuser zu den Kreisfrauenchaftsleitungen gebracht, die sie an die einzelnen Nähtuben weitergeben.

Schon in den ersten Wochen waren mehrere tausend Telle auszubessern. In einem Krankenhaus wurde eine eigene Nähtube eingerichtet, in der die Mitarbeiterinnen aus allen Ortsgruppen eines Kreises abwechselnd arbeiten.

Frauen an der Feuerwehrspritze

(DJ) Wer Gelegenheit hat, einmal einer Übung dieser neuen weiblichen Feuerwehreinheiten beizuwohnen, wird erkennen, daß nicht Sensationslust die Triebfeder für ihre Arbeit ist, sondern der Wille, sich zu rüsten für die Abwehr von Brand- und Katastrophengefahren, die der Heimat drohen könnten. Die Meldungen sind freiwillig, der Dienst vollzieht sich in soldatischer Disziplin und Straffheit.

Die erste Übung mit Wasser ist vor-

gesehen. Der Vortrager berichtet über den Brandherd. Der Gruppenführer gibt den Einsatzbefehl. Der Saugschlauch mit dem Wasserföhrer wird an die Wasserstelle geführt. Der Schlauchtrupp legt die Schläuche. Wasserbefehl. Das Wasser bringt in die Schläuche und man hat das Empfinden, daß bei gutem Willen und etwas Übung auch die Feuerlöscharbeit bei den Frauen so geht, als hätten sie immer nur dies gemacht.

Tag der Soldatenhilfe am 2. Mai 1943

(GW) Als im Vorjahre Volksgruppenführer Andreas Schmidt zur „Soldatenhilfe 1942“ aufrief, schien es zunächst, als ob sich ein Nachlassen in der Gefreudigkeit in unserer Volksgruppe bemerkbar machen wollte. Manah einer meinte, nach sieben Opfermontagen für das WGH, nun einer Ruhepause zu bedürfen und sich mit einer Spende zufriedengeben zu können, die diesem Gedankengang Rechnung trug. Sehr bald aber ließ diese Müdigkeit nach und unsere Volksgruppe konnte auch durch die Soldatenhilfe beweisen, daß es nur wenige waren, die den ergangenen Ruf nicht hören mochten, weil sie das Opfer der anderen zwar als selbstverständlich ansahen, sie selbst aber mit geringem materiellem Beitrag auskommen zu können glaubten. So erbrachten die 3 Sammelsonntage für die Soldatenhilfe dennoch einen namhaften Betrag, der jedoch zur Deckung der notwendigen Aufwendungen nicht ganz ausreichend war.

Inzwischen ist durch den Lauf der Ereignisse wohl auch der letzte wachgerüttelt worden, so daß erwartet werden kann, daß diesmal der 2. Mai, an dem die erste Sammlung dieses Jahres für die Soldatenhilfe stattfindet, sich den bisherigen WGH-Sammelergebnissen an die Seite stellen werde. Um solch ein Ergebnis zu halten und übertreffen zu können, muß der Einzelne mehr noch als bisher seine Pflicht tun und seinen Beitrag steigern, um Ausfälle weitzumachen, die sich durch den nunmehrigen Einsatz aller wehrfähigen Männer ergeben sollten. Wie diese Männer durch reißlose Pflichterfüllung ihrem Volke die Treue erweisen, müssen die Daheimgebliebenen ihnen durch erhöhte Pflichterfüllung und Opferbereitschaft die Treue halten. Reißloser Einsatz wird auch in der Heimat gefordert und muß sich dort am meisten erweisen, wo er besten zugute kommt, die mit ihrem Leben für uns alle einstehen. Sie und ihre Familien zu unterstützen und über alle Schwierigkeiten hinwegzuleiten, muß unsere bornehmste Aufgabe sein. Nur der darf heute mit ruhigem Gewissen seiner Beschäftigung in der Heimat nachgehen, der auch den Pflichten der Gemeinschaft gegenüber vorbildlich nachkommt.

Zahn-Untersuchung nach Jahrgängen

Berlin. Die Jungen des Jahrganges 1927 werden durch den Reichsgesundheitsführer aufgefordert, sich ohne Ausnahme und ohne Verzug einer Zahnbehandlung mit dem Ziel der Beseitigung aller Zahnschäden zu unterziehen.

Der Zweck dieser Maßnahme ist die Steigerung der Berufsleistung und Wehrfähigkeit der deutschen Jugend durch Beseitigung der Zahnschäden, die mannigfache Krankheiten zur Folge haben können. Zur Behandlung der Jugendlichen sind alle Zahnärzte und Dentisten verpflichtet. Die 16-jährigen, die ausgerufen sind, haben die freie Wahl, ob ihnen sie sich untersuchen und behandeln lassen wollen.

Niederländische Jugend

geht zum Landdienst ins Reich

Amsterdam. (GW) Wie im vorigen Jahr werden auch dieses Jahr wieder niederländische Jungen und Mädchen freiwillig zum Landdienst nach Deutschland fahren. Sie werden für ein halbes Jahr bei deutschen Bauernfamilien, vor allem im Rheinland, in Westfalen und Oldenburg eingesezt werden. Sie werden hier in allen Zweigen der Betriebe mitarbeiten und auf diese Weise die Landwirtschaft erkennen. Die Mädchen werden gleichzeitig der Bauernfrau im Haushalt zur Hand gehen.

Adolf Hitler dankt

Führerhauptquartier, 22. April. Der Führer gibt bekannt:
 „Zu meinem Geburtstag sind mir aus allen Ecken des Reiches und aus dem Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß ich sie nicht einzeln beantworten kann. Ich spreche daher auf diesem Wege allen, die meine Gedächtnisfeier haben, den aufrichtigsten Dank aus.“
 Adolf Hitler.



Oberabteilungsführer Sepp Hohn gefallen

In den schweren Kämpfen um Charkow hat der Führer der Oberabteilung 9 der Deutschen Mannschaft Sepp Hohn den Heldentod gefunden.
 Sepp Hohn gehörte zu den Ältesten und treuesten Kämpfern der Bewegung im Banater Siedlungsgebiet. Seit dem Jahre 1931 stand der damalige Buchdrucker in der Gefolgschaft des heutigen Kreisleiters Peter Bernath in Arad. Jahre hindurch wirkte er als Kreisgeschäftsführer, bis er im Jahre 1939 die Führung der Oberabteilung 9 der Deutschen Mannschaft übernahm. In dieser Stellung gehörte nun recht viele Jahre lang der Mann der Bewegung. Die Deutsche Mannschaft verehrt in ihm einen ihrer besten und einsatzbereitesten Oberabteilungsführer. Er ist einer derjenigen gewesen, die in ihrer Freizeit zur Idee und zur Bewegung in keiner Sekunde ihres Lebens gewandt haben. Die höchste Krönung seines soldatischen Lebens erschien ihm der Einsatz an der Front, zu dem er sich endlich melden durfte. So hat dies Leben seine Früchte, aber keine Vollendung im Opfer für Führer und Volk gefunden.
 Sepp Hohn lebt in seinen vier kleinen Kindern und seiner jungen Frau weiter. Seinen Stammhalter hat er nicht mehr gekannt, da er erst geboren wurde, als der Vater unter Waffen stand. Sein eigener Vater ist im Weltkrieg gefallen, seine beiden Brüder stehen seit Kriegsausbruch an der Front. Das Bild einer deutschen Eiche im Kriege steht vor uns. Das Bild solcher Geschlechter trägt das deutsche Schicksal. Der Geist unseres Sepp Hohn wird in der Bewegung ewig leben und marschieren.

Deutsche Auszeichnungen

für tapfere Franzosen in Tunesien.
 Tunis. (M) Eine französische Freiwilligenformation, die in deutschen Verbänden an den tunesischen Kämpfen teilnahm, hat sich bei Mehdjes el Bab ihre Tapferkeit besonders hervorgetan. Der deutsche Kommandant gedachte ihrer im Tagesbefehl lobend und verlieh den Tapfersten Auszeichnungen.

Italienische Erfolge im Mittelmeer

Rom. (M) Wie das italienische Hauptquartier bekanntgibt, wurden in den letzten 3 Monaten durch die italienische Luftflotte und Marine 118 Schiffe versenkt. Darunter 2 Kreuzer, 9 Zerstörer und 20 U-Boote.

Volldeutsche Studenten

aus der Ukraine im Reich

Berlin, 21. Volldeutsche Medizinische Studenten aus dem Generalbezirk Dnjepropetrowsk wurden in das Reich verschickt, um an deutschen Universitäten ihr Studium durchzuführen.
 Die einzige Bedingung, die diese künftigen Mediziner für diese große Begünstigung erfüllen müssen, ist die Übernahme der Verpflichtung, nach Hebernahme des Studiums wieder in ihre ukrainische Heimat zurückzukehren und dort ihre Praxis auszuüben.

In Italien wurden von 1922 bis 1943 für die Arbeiterhilfe 23 Milliarden Lire veranschlagt. (M)

Vereinfachung in der deutschen Papierbewirtschaftung

(M) Bisher war im Reich die Herstellung einzelner Papierwaren und Druckereierzeugnisse durch Herstellungsverbot geregelt. Nunmehr tritt an die Stelle der bisherigen Verbotsliste ein Katalog derjenigen Waren, deren Herstellung in Zukunft noch erlaubt ist.
 Alle in diesem Katalog nicht ausdrücklich genannten rund 100 Erzeugnisse dürfen nicht mehr angefertigt werden.
 Die Vereinfachung bedeutet in erster Linie eine

Bereinfachung und leichtere Überwachbarkeit an der blühenden Praxis anderer. Ich meine, Ausnahmen von der Anordnung zuzulassen. In Zukunft im Auftrag der Reichsstelle nur noch die Wirtschaftskammern Papierverarbeitung und Druck sowie das DRW, dieses sowohl Papier, Karton und Pappe aus der Gesamtmenge der Wehrmacht in Frage kommen.
 Die Wirtschaftskammer Papierverarbeitung kann mit der Erteilung von Ausnahmegenehmigung die Papiergruppe beauftragen.

Japan will auch den Balkanstaaten wirtschaftliche Hilfe leisten

Rom. (M) Der neue japanische Botschafter für Rom, Hibata, der sich auf der Reise von Japan nach Rom mehrere Tage in Sofia aufhielt, erklärte, Japan lege darauf Wert, seine politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit allen europäischen Partnern des Dreiecks

mächtigstes zu pflegen. Ein erster Schritt in dieser Richtung sei schon getan worden. Japan sei bereit, mit seinen reichen Rohstoffvorräten Europa beizuspringen und auch den Balkanstaaten auf diese Weise Hilfe zu leisten.

9 Millionen Schafe weniger in England

(M) Um mehr als ein Drittel hat sich der englische Schafbestand seit Kriegsbeginn vermindert. Die Zahl der für die englische Fleisch- und Wolllieferung wichtigen Schafe ist von 28 auf 17 Millionen Stück zurückgegangen.
 Auf diese katastrophale Entwicklung wird die Regierung der Regierung verantwortlich gemacht, die ehemaligen Weidgebiete für Schafe, die vor allem in Schottland lagen, für den Getreideanbau umzugestalten. Da die Futtermittel-einfuhren wegen des Schiffsraummanagements immer geringer werden, ist ein Ausgleich für den Ausfall an Schafhand durch Vermehrung der sonstigen Viehbestände nicht möglich.

Der neue Schafbestand ist sehr geringfügig und bedürftig fast keiner Pflege. Zitronen- und Obstkultur wird nur wenig betrieben, obwohl die Voraussetzungen dafür recht günstig sind. Ueberhaupt bestehen große Mängelstellen des Ausbaus der Kultur von Südfrüchten in Kroatien. Kenner der Verhältnisse vertreten die Ansicht, daß in erster Linie gute Baum-schulen geschaffen werden müssen, an denen es noch sehr mangelt.

Bessere Verwertung kroatischer Südfrüchte

(M) In den südlichen Küstengebieten Kroatiens gedeihen die Südfrüchte sehr gut. In erster Linie kommen Feigen in Betracht.
 Häufig kommt in Kroatien auch der Johannisbrotbaum vor. Die Früchte werden ebenfalls meist als Schweinefutter verwendet, trotzdem sie namentlich wegen ihres salzartigen Aromas sehr hochwertig sind. Auf vielen Inseln des kroatischen Küstenlandes wird die Weichsel geerntet. Im Lande selbst wird sie zur Alkoholfabrikation verwendet, die Ausfuhr erfolgt meist in getrocknetem Zustande.

Ferner wachsen im Lande etwa 300.000 Mandelbäume. Diese sind sehr ergiebig und bedürftig fast keiner Pflege. Zitronen- und Obstkultur wird nur wenig betrieben, obwohl die Voraussetzungen dafür recht günstig sind. Ueberhaupt bestehen große Mängelstellen des Ausbaus der Kultur von Südfrüchten in Kroatien. Kenner der Verhältnisse vertreten die Ansicht, daß in erster Linie gute Baum-schulen geschaffen werden müssen, an denen es noch sehr mangelt.

Im Schweinefall soll es nicht zu kalt oder heiß sein

Die meisten Schweinezüchter wissen es nicht, daß nicht nur richtige Fütterung allein die besten Erfolge bei der Schweinezucht, sondern auch alle äußeren Verhältnisse, die auf das Bestehen der Schweine einwirken, ergibt. Dazu gehört auch eine Stalltemperatur, die den Schweinen besonders zuträglich ist. Beobachtungen haben ergeben, daß der Wärmeschwund einer Temperatur von 16-18 Grad Celsius haben soll; bei 20 Grad Celsius nimmt die Fruchtbarkeit der Tiere wieder ab.

nen besonders zuträglich ist. Beobachtungen haben ergeben, daß der Wärmeschwund einer Temperatur von 16-18 Grad Celsius haben soll; bei 20 Grad Celsius nimmt die Fruchtbarkeit der Tiere wieder ab.

Rundfunkröhren unter mikroskopischer Kontrolle

*) Für jeden Kulturmenschen ist der Rundfunkempfänger eine Selbstverständlichkeit. Zu den größten Wunderwerken der Rundfunktechnik gehören die Rundfunkröhren. Unter den vielen strengen Prüfungen, denen solche Röhren während ihrer Herstellung in den Telefunken-Werken unterworfen sind, finden wir auch mikroskopische Untersuchungen einzelner Teile, vor ihrem Einbau in den Röhrenkörper. Der wichtigste Bestandteil jeder Rundfunkröhre ist ein Glühfaden, der im Rundfunkgerät auf elektrischem Wege zum Glühen gebracht wird. Dies aber nicht um Licht zu spenden, sondern vielmehr, um kleinsten Elektrizitätsteilchen — den Elektronen — einen Weg zu zeigen, der Elektronen — getrieben durch den elektrischen Strom — zu bestimmten Stellen des Röhrenkörpers zu bringen. Von beson-

derer Wichtigkeit ist, daß jedes Bauteil immer mit genau gleicher Mächtigkeit hergestellt werden muß, um gleiche elektrische Eigenschaften aller Röhren einer Sorte zu gewährleisten. Doch zurück zum Glühfaden! Der fertige, nunmehr als doppelt gewendelte haardünne Draht wird auf ein feines Keramikstäbchen aufgeschoben u. vor dem weiteren Zusammenbau der Röhren mit der Elektronen ausstrahlenden Schicht bespritzt. Die von hier ausgedehnten Elektrizitätsteilchen, die Elektronen, passieren auf ihrem Wege verschiedene andere Körperstellen, die sogenannte Elektroden. Durch sie werden sie beschleunigt oder verzögert und können so die beabsichtigten technischen Wirkungen hervorrufen.

London muß Stalin zuliebe seinen 'besten Freund' fallen lassen

Stockholm. (M) Der Gesandte der Londoner polnischen Emigrantenregierung in den Sowjets verließ gestern nach Empfang der Reisepässe samt seinen etwa 100 Begleitern beständig, Personale, die Sowjetunion. Wie festgestellt wurde, erfolgte der Bruch der Sowjets mit den Polen ohne Befragen Londons und Washingtons.

Wie in der Wilhelmstraße hinzugefügt wurde, müssen die Neutralen nun entscheiden, daß für sie im Notfall nur Deutschland eine Rettung bedeuten könnte.

Berlin. (M) In der Wilhelmstraße erklärt man die Ignorierung Londons und Washingtons damit, daß Stalin dadurch die Möglichkeit einer Debatte über die polnischen Gebiete

Sandwirts, säht Hühner, die auch im Winter Eier legen!

Wenn man auch im Winter Hühnerzucht betreiben will, muß man sich eine schwere Hühnerzucht anschaffen. Die Bantams, Orpingtons und Rhode-Isländer sind bekannt als sehr gute Winterleger; auch die Leghorns sind in dieser Hinsicht befriedigend. Die schweren Rassen liefern auch sehr zeitig im Jahr Eiern, so daß mit ihnen Frühbruten möglich sind.

Erdbauanbau in der Ukraine

(M) Wie die Deutsche Ukraine Zeitung berichtet, sind in der bolschewistischen Zeit in der Ukraine Anbauversuche mit der Erdbau angefangen worden. Obwohl diese bescheiden, ist der Anbau zum Nutzen von Baumwolle zurückgeführt worden. Er soll nunmehr im Rahmen der europäischen Vereinigungsarbeiten für die Selbstversorgung gesteigert werden.
 Die Erdbau gehört wie Erbsen und Bohnen zu den Leguminosen, ist also Stickstoffanreichernd. Ihr Name rührt daher, daß sich der Fruchtnoten mit Hilfe eines langen Stieles in den Erdboden bohrt, wo der Samen in Tiefen von 7-10 Zentimetern ausfällt.

Erster ostasiatischer Kongress

Tokio. (M) In der japanischen Hauptstadt fand gestern der erste Kongress für Ostasien statt. An demselben nahmen 300 Delegierte aus Japan und den verschiedenen Teilen Ostasiens teil.
 In den unterbreiteten Vorschlägen wurden alle für Ostasien wichtigen Fragen, wie Bekämpfung der Seuchen, Siedlungs- und Ernährungsprobleme besprochen.

Drei Schlechthändler hingerichtet

(M) Im Moskauer Zentralgefängnis wurden in den gestrigen frühen Morgenstunden die beiden jüdischen Schlechthändler Leon und Isak Aris, sowie der bürgerliche Schieber Wladimir Siwo hingerichtet.

Notärklärung ausgeschrieben

(M) Eine Verfügung des Innenministeriums, erschienen im Amtsblatt vom 21. April 1943, sieht für die Prüfung der freien Notärklärung eine Prüfung vor, die am 17. Mai 1943 in Bukarest beim Innenministerium beginnt. In der Verfügung sind nähere Einzelheiten über Zulassung, Einschreibungs-gesuche, zu hinterlegende Akten u. a. m. enthalten.

Denkmal für den Kriegshund

In der mainfränkischen Stadt Weiskirchen wurde ein Denkmal für den deutschen Kriegshund seiner Bestimmung übergeben. Es ist das erste Denkmal dieser Art in Deutschland.

Ohne schönen Teint gibt es keine schöne Frau!

Die Dr. Hildebrandts „Genius-Creme“ für Tag und Nacht, sorgt für die Feinheit Ihrer Gesichtshaut und beruht auf schützender Pflege vor Wind und Wetter. Ihr angenehmer, salber Geruch macht sie zur Lieblingscreme der eleganten Frauen. Lassen Sie Ihre Haut mit „Genius-Creme“, -Puder und -Seife!

Vereinfachung der Ballalaureatsprüfung

Durch ein im Amtsblatt vom 17. April d. J. erschienenenes Verordnungs-gesetz wurden einige Bestimmungen des Gesetzes über den Mittelschulunterricht aus dem Jahre 1937 durch das Ballalaureatsgesetz von 1937 dahingehend abgeändert, daß der Schriftstoff verringert und die Prüfung vereinfacht wird.

1942 mehr Heiraten im Reich

Berlin. In Deutschland wurden im Jahre 1942 insgesamt 607.021 Heiraten gezählt, das sind 3 Prozent mehr als 1941. Die Zahl der Geburten liegt auf 1,24 Mill. (gegen 1,58 Mill. im Vorjahr) gesunken.

Churchills Osterhoffnungen unerfüllt

Rom. (DNB) Churchill verkündete vor einiger Zeit in vollem Brusttone, daß die Osterglocken den britisch-amerikanischen Sieg in Tunesien verkünden werden. Der unerschütterliche Widerstand der Achsentruppen strafen nun den alten Kriegsverbrecher Däse.

Flugmodell verfliegen

Bei dem gestrigen Flugtest in Arab ist ein Flugmodell „Bauart C-1“ in ungefähr 2000 Meter über Arab weggefliegen und außer Sicht geraten. Wir ersuchen den ehrlichen Finder, bei guter Belohnung, das Flugmodell an die Fliegerstaffel in der Adam Müller-Guttenbrunn-Schule abzugeben.

Nur Arbeitsruhe am 1. Mai im Reich

Berlin. (DNB) Der 1. Mai, als Tag der Arbeit, gilt im Reich auch in diesem Jahre als Nationalfeiertag. Kundgebungen, Umzüge und andere Feierlichkeiten werden aber diesmal unterbleiben und nur allgemeine Arbeitsruhe wird herrschen.

Stalin verweigert Begegnung mit Roosevelt

Wissabon. (R) In Kreisen des Weißen Hauses, wird kein Geheimnis daraus gemacht, daß Roosevelt noch immer eine Zusammenkunft mit Stalin wünscht. Es wird aber auch nicht verhehlt, daß Stalin nicht geneigt sei, die Grenzen der Sowjetunion zu verlassen.

Irische Waffenlager in Belfast entdeckt

Belfast. (DNB) In der nordirischen Hauptstadt wurden in 2 durch Freizeithäusern durch die britische Polizei große Waffenlager entdeckt. Zahlreiche Mitglieder der irisch-republikanischen Armee wurden verhaftet.

Teppiche aus Weidenrinde

Kopenhagen. (CPB) In Dänemark hat man erfolgreich versucht, aus Weidenrinden Teppiche herzustellen. Die Weidenrinden werden unter Zusatz chemischer Mittel gefärbt und ergeben so einen wertvollen Stoff, der sich als Webgarn gut verarbeiten läßt.

Deutsche kämpfen in fanatischer Todesberachtung

Stockholm. (DNB) Das Blatt „Evenska Dagbladet“ bringt Auszüge aus der englischen Presse von den Kämpfen in Tunesien. Allgemein heben die englischen Blätter hervor, mit welcher fanatischen Todesberachtung die deutschen Soldaten gegen die Angelsachsen kämpfen.

Megen unzulänglicher Verdunkelung bestraft

Arab. Wegen unzulänglicher Verdunkelung wurden folgende hiesige Einwohner mit je 500 Bel bestraft: Josef Waldner, Johann Engelhardt, Petru Petru, Alexander Patall und Johann Steinbrecher; mit je 1000 Bel die Wohngegend der Sued Wilhelm, das Geschäft Michael Salomons und Leopold Sader.

Gleichzeitig wird dem Publikum zur Kenntnis gebracht, daß Straftat mit einer Geldstrafe von 5000 bis 50.000 Bel und mit Gefängnisstrafe von 3 Monaten bis 3 Jahren belegt werden.

Revolution im Kaukasus

Berlin. (DNB) Seit dem Rückzug der deutschen Truppen aus dem Kaukasus-Gebiet stehen die dortigen Bergstämmen, aber insbesondere die Kosaken mit den Bolschewisten, die sie glühend hassen, im Guerillakrieg. Mehreren ist es gelungen, durch die unwegsamen Sumpfbereiche sich den deutschen Truppen, die dieses Gebiet verließen, anzuschließen.

Deutsches U-Boot versenkte USA-Flugzeugträger

Das DNB gibt bekannt: Von der Ostfront werden keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet.

Vor der Kaukasus-Rüste versenkten leichte deutsche Seestreitkräfte ein feindliches Torpedoschnellboot, beschädigten mehrere andere und schossen einen Dampfer in Brand.

In der Abwehrschlacht an der tunesischen Westfront hält mit unverminderter Härte an. Trotz großer zahlenmäßiger Überlegenheit blieb dem Feinde auch gestern jeder Durchbruchversuch verweigert. Einbrüche zusammengefaßter Panzerkräfte wurden aufgefangen und der Feind nach erbitterten Kämpfen unter schweren Panzerverlusten zurückgeworfen.

Am Tage und während der Nacht drangen starke Verbände der Luftwaffe über den Feind und griffen Panzerbereitstellungen, Batterien und Truppenkolonnen mit Bomben und Bordwaffe an. In Luftkämpfen und durch

Flakartillerie wurden 12 feindliche Flugzeuge vernichtet. 2 eigene Jagdflugzeuge werden vernichtet.

Am Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt haben sich in den letzten Tagen die 10. Panzerdivision, die Division Hermann Göring und das Grenadierregiment 754 durch vorbildlichen Kampfsinn und unerschrockene Tapferkeit besonders ausgezeichnet und die Hoffnung des Feindes auf einen Durchbruch gänzlich gemacht.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte ein U-Boot unter Führung des Kapitanleutnants von Bülow in der Mitte des Nordatlantik den zur Bewachung der atlantischen Geleitzüge eingesetzten amerikanischen Flugzeugträger „Ranger“. Der Führer hat Kapitanleutnant von Bülow als 234. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des EK verliehen.

Ernste Invasion in Europa

La Paz. (DNB) Vor seiner Abreise aus Südamerika, wo der USA-Vizepräsident Wallace 7 Staaten besucht hatte, erteilte er dem Blatt „Columbia“ eine Erklärung, in der er von einer 2. Front träumte. Von einem Mitarbeiter des Blattes befragt, ob die Verbesserung der Wirtschaftslage der südameri-

kanischen Staaten zu erhoffen sei, gab er zur Antwort: Sobald es zu einer 2. Front, also um eine ernste Invasion in Europa kommt, werde derart großer Schiffsraum dafür beansprucht, daß noch weitere Einschränkungen erforderlich sein werden.

100 deutsche Jäger über Berlin

Berlin. (CP) Ueber 100 deutsche Jäger brausten in den Abendstunden des Montags über dem Gebiet der Reichshauptstadt dahin. Aus Wolkendeckungen kamen immer neue Ketten der schnellsten deutschen Jagdmaschinen hervor u. boten damit der Bevölkerung Berlins ein Schauspiel, wie sie es seit Jahren

nicht mehr erlebt hatte. Es verlautet, daß dieses Bild sich in den nächsten Wochen und Monaten wohl öfter wiederholen wird. Offenstehlich sei die Luftverteidigung Berlins in jüngster Zeit auch durch starke Formationen von Jagdflugzeugen ergänzt worden.

Alle USA-Angriffe gegen Japan gescheitert

Tokio. (DNB) In einer Radioansprache erklärte der Sprecher der japanischen Armee, daß bisher alle Offensiven der USA gegen Japan die unternommen wurden, gescheitert seien. In seinen weiteren Ausführungen gab der Spre-

cher bekannt, daß von den propagandistisch angekündigten Rüstungsarbeiten kaum 60 Prozent seitens der USA durchgeführt werden konnten und man infolgedessen sich durch das jüdische Geschrei nicht beeinflussen lassen dürfe.

Ein deutscher Panzer gegen 20 feindliche

Oberleutnant Keil brachte 15 zur Strecke

Berlin. (DNB) Im jetzigen Kriege gibt es unzählige Beispiele wie der tapfere Einsatz und die Geistesgegenwart eines einzigen Einzelkämpfers sich oft entscheidend auswirken. In den tunesischen Kämpfen ergab sich in den letzten Tagen ein derartiger Fall. Oberleutnant Keil befand sich mit seinem Panzerkampfwagen auf Aufklärung. Nachdem er eine Bobentwelle hinabfuhr,

schob er sich plötzlich 20 feindlichen Panzern gegenüber.

Der Oberleutnant ließ sich jedoch von dem weit überlegenen Feind nicht beirren und so ist es ihm durch stamenswerten geschicktes Manövrieren gelungen, Stellung zu erreichen, aus der er mit seinem einzigen Panzer 15 feindliche abzuschließen vermochte. Die restlichen 5 aber ergriffen darauf die Flucht.

Sowjetgold mit britischem Kreuzer gesunken

Washington. (CP) Eine Geldsendung der Sowjetregierung nach den USA ist vor kurzem im Atlantik mit einem britischen Kreuzer gesunken, gab Finanzminister Morgenthau bekannt. Das Gold, das sicherheitsshalber mit dem britischen Kriegsschiff transportiert wurde, war für die Bezahlung von Kriegsmaterial bestimmt. Montgomery

gab weiter bekannt, daß das US-Schatzamt der Sowjetregierung einen weiteren großen Goldbeitrag zur Begleichung ihrer Verpflichtungen in den USA vorgeschickt habe, und zwar gegen das Versprechen der Sowjetregierung, schnellstens für eine neue Goldsendung zu sorgen.

Großer Erfolg der Japan- und Nanjingtruppen

Tokio. (DNB) Wie Domei-Agentur berichtet, haben in der chinesischen Provinz Schantung japanisch-nanjingische Truppenverbände große Erfolge über die Tschungkingtruppen errungen. 50.000 Mann der letzteren wurden gefangen genommen wobei 1000 Tote auf dem

Schlachtfeld gezählt wurden. Außerdem fiel den verbündeten Truppen eine große Menge Kriegsmaterial und sonstige Beute in die Hände. In derselben Provinz gingen 1200 Mann Tschungkingtruppen zur Nanjing- und Japanregierung über.



Abbaurecht für Marmor bei Kuskitza

Durch ein Dekret des Wirtschaftsministeriums (Amtsblatt Nr. 94 vom 21. April 1943) wurde der Gesellschaft J. Bibel, Kuskitza, das Recht auf den Abbau von Marmorsteinen auf einem Berggebiet im Ausmaße von 50 ha in der Gemeinde Kuskitza (Kreis Severin) für die Dauer von 30 Jahren erteilt. Die Nebenvergütung des Staates beträgt 15 Prozent des Handelswertes des im Steinbruch gewonnenen Rohmaterials.

Höchstpreise für Lamm- und Schafwolle

Laut Entscheidung des Generalkommissariates für Preise (Argus vom 23. April 1943) werden die Preise für Lamm- und Schafwolle in rohem Zustand, gefärbt und getrocknet, vom Lederbewirtschaftungsamt „Drap“ festgemittelt und folgende Preise bezahlt:

1. Lammwolle mit einem Stückgewicht bis zu 1200 Gramm, ohne Fußknoten, für Jurtana-Art 300 Bel, für Sigala-Art 350 Bel.
2. Schafwolle mit einem Gewicht von 1201 bis 1800 Gramm Jurtana-Art 270 Bel, für Sigala-Art 320 Bel.
3. Wolle von Jungschafen jeder Art 480 Bel und mit geschorener Wolle nur 140 Bel.
4. Wolle von Schafen und Böcken im Gewicht von über 2300 Gramm Jurtana-Art 640, für Sigala-Art 700 Bel. Mit geschorener Wolle 450 Bel, wenn Scherenspuren sichtbar nur 250 Bel.

Erleichterte Einfuhr von Schuhen mit Ersatzsohlen

Laut dem Amtsblatt vom 19. April sind außer der eigentlichen Zollgebühr sämtliche Einfuhrzölle auf Schuhe aus Textilien — auch mit Leder kombiniert — die Sohlen aus Holz, Gummi oder anderen Ersatzstoffen haben, aufgehoben worden. Die Zollgebühr selbst wurde mit 250 Bel für das kg festgesetzt.

Preis für Rizinusamen

Die Einfuhrung des Rizinusamens erfolgt an den vom Generalkommissariat für Preise festgesetzten Preise und zwar 70 Bel je kg geschälten Samen. Für ungeschälten Samen werden entsprechende Abzüge gemacht.

SPORT

Handballspiel Neuarab—Krad

Krad. Am Donnerstag wurde auf dem hiesigen Sportplatz KAD ein Handballspiel zwischen der DS Krad und DS Neuarab ausgetragen. Die DS der Neuaraber war zusammengesetzt aus Schragner, Amann, Selinger, Dengel, Roth, Wap, Schorfmühl, Knapp, Barischel, Standa und Graber. Krad stellte Hubert, Perceiz, Gehl, Maher, Wirt, Geder, Weisgarber, Köhler, Gottfried, Ziles und Feisthammel. Das Spiel endete mit 8:5, in der ersten Halbzeit (3:2), zu Gunsten der DS Neuaraber.

Achtung! Gefundene Gegenstände nicht berühren

Arab, Groß und Klein, Jung und Alt werden aufmerksam gemacht im Freien oder auf den Straßen gefundene Gegenstände, wie Federstifte, Bleistifte, Bonbons, Spielzeuge usw. nicht aufzuheben oder herrühren, denn sie könnten von feindlichen Flugzeuge abgeworfen sein und Sprengstoff enthalten. Insbesondere sind Kinder diesbezüglich zu belehren.

Altersgrenze für Kassationshofpräsidenten 68 Jahre

Bis zu dem Uebergang der Armee auf Friedensfuß ist die Altersgrenze für die Präsidenten und den Generalstaatsanwalt des Kassationshofes durch ein im Amtsblatt vom 23. April veröffentlichtes Gesetz auf 68 Jahre hinaufgesetzt worden.

ARO-KINO, ARAD, Totel. 24-45

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
ALIDA VALLY
übertrifft alle ihre bisherige Kreationen im Film

Die Favoritin

als kleiner Liebling des großen Kaisers.
Neuestes Journal

Erschießung von 20 Terroristen in Kroatien

Agram. (DNB) In Kroatien wurden 30 km von Samobor entfernt 20 kommunistische Terroristen erschossen. Die Erschießung erfolgte weil 2 kroatische Bauern ermordet wurden.

Sonderlagen nach jüdischen Mietern

(GB) Wie verlautet haben fremdländische Juden, deren Aufenthaltserlaubnis im Lande verlängert wurde, weiterer Juden mit Rausen-Paß sowie Unternehmen deren Kapital wenigstens 40 Prozent jüdisch ist, nach ihren Mietern eine Uebertage von 15 Prozent an den Staat zu entrichten. Diesbezügliche Weisungen folgen.

Alexandre Etienne Millerand

Vor Wochen ist in Versailles ein Mann gestorben, den sich ins Gedächtnis zurückzurufen genug Grund vorhanden ist.

Der Deutsche hat die Eigenschaft Schliches, das ihm gelegentlich zugesagt wurde, schnell zu vergessen; so schenkte auch niemand dem einstmaligen Präsidenten der Republik Frankreich, Etienne Millerand, einige Beachtung „in memoriam“.

Wir wollen aber dennoch einige Streiflichter auf sein politisches Leben schenken lassen. Er begann als im Jünglingsalter als rüstester der roten Sozialisten, wurde dann einige Zeit später Kriegsminister. Nach dem Kriege hatte er zunächst den Posten eines Generalgouverneurs in Elsaß-Lothringen inne, um einige Jahre später den Präsidentenstuhl Frankreichs zu bestiegen.

Somit war der Präsident der Republik immer nur eine Scheinfigur, eine Marionette, die von den Fäden der verschiedenen Minister bewegt wurde. Etienne Millerand jedoch machte eine Ausnahme; er war die treibende Kraft einer Politik, die darauf gerichtet war, Deutschland noch mehr zu zerstören, als es durch den Vertrag von Versailles schon geschehen war. Auf sein Konto kommen eine Fülle von Demütigungen, eine Fülle von Not und Elend, die unergessen sind von dem älteren Geschlecht, das sie ertragen mußte und die in das Blut der Jungen das Feuer der Auflehnung trugen. Für Millerand ist es bezeichnend, daß er den ersten Neujahrsempfang als Präsident, bei dem wieder ein deutscher Botschafter anwesend war,

zum Anlaß nahm, den Vertreter des Reiches, und damit das gesamte Deutschland vor versammeltem Diplomatischen Korps zu beleidigen, und zwar in der unritterlichsten Form, da nach dem Zeremoniell eine Erwidrerung nicht möglich war. Er warf dem deutschen Botschafter in einer ungewöhnlich scharfen Sprache vor, daß Deutschland seinen Verpflichtungen, die es durch das Unterschreiben des Versailler Vertrages auf sich genommen hat, die alleinige Schuld am Kriege zu bekennen, nicht nachkomme.

Manche Franzosen haben schon erdärtert, ob die Geschichte nicht einen ganz anderen Verlauf genommen hätte, wenn ihre Führer der ersten Nachkriegsjahre mehr Ritterlichkeit und mehr Weisheit entfaltet hätten.

Es wäre nicht uninteressant, wenn Herr Millerand die Gefühle zu Papier gebracht hätte, die ihn täglich bewegten, wenn vor seinem Hause in Versailles ein deutscher Muntzug mit klingelndem Spiel vorbeizog; sicherlich wären diese Gefühle nicht dieselben, mit denen er den Umgang der französischen und belgischen Truppen ins Rheinland betrachtete.

Die Sowjets haben bisher an Frachtschiffen mehr als eine Million BRT verloren. (DNB)

Die Alkoholmonopol-Generaldirektion errichtete im ganzen Lande 8 Direktorien, von denen eins seinen Sitz in Kronstadt und ein anderes in Lemischburg hat.

CORSO ARAD FILMTHEATER

Tel. 23-64

Das unterhaltendste, gelstreichste mit Romik erfüllte musikalische Lustspiel
Zwei in einer grossen Stadt
Monika Burg, Hans Wendler, Marianna Wendler. um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Der Schmaus der Irrsinnigen

Die interessanteste Filmsensation des Jahres
Amedeo Kazari, Luisa Zerida, Clara Calamai, Dorovaldo Valenti

FORUM KINO Arad

Telefon: 20-10

Der mächtigste Zirkusfilm der letzten Jahre
„Die grosse Nummer“
Außer Programm das neueste Journal. Um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Achtung Kaufleute!! Gewerbetreibende!! Industrielle!!

5%-ige Quittungsblock

Fakturen, Briefpapier und Kuperte erhalten Sie schnell und billig in der
Duchdruckerel
„Arader Zeitung“
Arad, Pleonelplatz 2. Fernruf 16-59

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Bel, fettgedruckt 8 Bel Kleinsten Anzeiger (16 Wörter) 80 Bel. Für Stellensuchenbe 3 Bel pro Wort (mindestens 40 Bel). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachsch. Kennwortzuschlag 30 Bel. Kl. Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Rosenspäße aus Eichenholz, Gartendänke, Liegestühle und Baumaterial billig zu verkaufen bei Schamberger, Arab, Schwarzes Sammelgebäude.

Cornid-Gartendübel, 8 Fuß, in gutem Zustand zu verkaufen bei Johann Biel, Reupanar Nr. 81 (Rom. Arab).

Zu verkaufen: sehr gute Maligen-Weinwaage, Schraubwaage, mehrere Schwarz-Weiß melierte runde Marmor-Tischplatten, Eisen, Wäscherohle, Badewanne, Bettzeug, Fische, Stühle, Serbieten und sonstige Gerätschaften. Ferner ein fast neuer Lichter geschlossener Kinderwagen. Näheres in Reuarab, Hauptgasse Nr. 11.

60-80 Fuhrer Schlade wegen Umänderungsarbeiten innerhalb 10 Tagen gratis abzugeben bei Teba, Textilfabrik, Arab, Str. Muciu Scaevola.

10 Meter langer Schrank zum Verkauf bei Michael Jost, Engelbergstr. 11, Arab.

Zu verkaufen: Mitdeutsches Schlafzimmer, vollkommen lichte Schlafzimmer, Luster, Kuchentisch und sonstige Möbel. Arab, Ep. Giorogariu Nr. 15 im Stad.

Nähtin wird gesucht für Bulareff. Meldungen unter „Gute Bezahlung“ an die Kreisverwaltung der D.A.R. Arab, Bulb. Regina Maria 2.

Das Syndikat der Zuckerrübenbauer verständig alle Rübenproduzenten daß sie die nach ihren abgelaufenen Zuckerrüben entfallende Quote an Melasse ab 25. April bei den Zuckerrüben zum Preis von 750 Bel pro Mg. übernehmen können.

Ein Patent Höffinger-Hammerhroter zu verkaufen, dortselbst werden zwei 6-er Drecksassen zu kaufen gesucht. Offerte zu richten an Franz Schulz, Neuborf, Nr. 94 (Sub Timis).

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

42. Fortsetzung.
„Du verkenntest durchaus die Umstände, Dagmar“, sagte er und blieb stehen. Dagmar schloß den Blick seiner stehenden Augen.
„Ich bin keineswegs in feindseliger Absicht gekommen. Ich wünsche nur, daß Sie sich abgrenzen lassen. Es wäre schade, wenn ich mich irren sollte.“ Schade für dich!
Dagmar hörte die Drohung in seinen Worten nur zu deutlich vor sich.
„Ich soll also auf Gnade oder Ungnade verurteilt werden, was der künftige Herr Direktor verlangen?“ sagte sie und blickte ihn während an.
„Du sollst nur das tun, was in deinem Interesse ist“, wich er aus. „Du sollst wirklich einmal an dich denken. Das Leben, das du führst, steht dich immer

mehr hinab...“
„So? Es zieht mich also hinab?“ fauchte sie ihn an. „Bleib doch bei der Wahrheit, mein Freund. Du vergißt, was es für eine Frau heißt, auf der Insel zu leben. Daß es neun Monate lang Winter ist, daß wir viele Monate lang Nacht haben, daß ich eine Gefangene dieser verfluchten Polarinsel bin! Vergiß nicht, daß ich eine junge Frau bin, die monatelang durch dieses Fenster in die Debe des Eismeers starrt und nichts anderes sieht als peitschende Eislörner, über die Gletscher hinhängende Nebel immer die gleichen, unerbittlich herabrollenden Schneefälle, wenn die See eisfrei ist. Eine junge Frau, die nichts anderes vor, als das Sehen des Sturmweh aus dem Dornen der Brandung an den Felsklippen, das Wachen des Schneesturms in dem Drahtgeflecht der Schneebekahn. Daß ich keinen Vogel sehe und kein Lebewesen, nichts als diese schadenbringenden Schneewagen, die vor meinem Fenster durch die Luft schweben. Daß zehn Monate lang kein Schiff zur Insel kommt, um mir Briefe zu bringen.“
„Das ist kein Grund, um mit den

Männern die Nächte durchzutanzten und zu trinken. Du bist schließlich nicht die einzige Frau, Hertha...“
„Kommst du auch schon mit diesem Engel“, schrie Dagmar auf. Sie ballte ihre Fäuste und schlug damit gegen die harten Rachen des Ofens.
„Ihr kommt ja alle mit ihr. Natürlich die Reine, Holbe, Gute... der ich nicht würdig bin, das Schußband zu lösen. Das wolltest du wohl sagen? Ich, die ich ja nur euer Spielzeug bin. Ausgenutzt, gehemühtigt zum Schluß weggeworfen wie...“
Beardmoore sah erstaunt auf.
Er hatte nicht erwartet, bei Dagmar solche Gedanken vorzufinden. Es war ihm, als hätte die Einsamkeit der Polarinsel plötzlich Stimmen bekommen.
„Wirklich bist du gar nicht so schlecht, wie ich geglaubt habe“, unterbrach er sie. „Ich bin aber nicht zu dir gekommen, um über die Einsamkeit deiner Polarinseln zu reden. Wie weit bist du mit Herrtrieb?“
„Mit Herrtrieb? Was geht's dich an?“ Dagmar stampfte mit dem Fuß auf dem Boden auf. „Selt wann interessierst du dich für meine Privatange-

legenheiten? Haben sie auch etwas mit deiner Grube zu tun?“
Beardmoore packte Dagmar beim Handgelenk und zog sie näher an sich.
„Höre einmal, kleine Wildhage“, schmeichelte er, „du bist ja mächtig auf hohem Ross, seitdem du dir vorgenommen hast, niemand anderen, als den hochmütigen Herrtrieb einzufangen. Macht sich solch ein hoher Herr eigentlich etwas aus so einer Sorte Frau wie du bist.“
Dagmar packte mit zusammengebissenen Zähnen vor ihm. Sie sah seine schweren gerunzelten Lider, seine steinernen grauen Augen, die das kalte Lächeln der Frau über sie hinwegzogen.
Da hob sie ihre zur Faust geballte Hand zum Schläge, so sehr bogte sie diesen Mann in diesen Augenblick.
Mit einem gewandten Griff fing er ihre Hand auf, preschte sie mit unbarmherzigen Druck zusammen. Seine Stimme lief von der Aufstreuung rüßlich an.
„Also doch noch die alte Wildhage? Höre einmal! Sprechen wir vernünftig, es wird beim Schade nicht sein.“
(Fortsetzung folgt.)